

Parlamentsdienste

Services du Parlement

Servizi del Parlamento

Servetschs dal parlament



Information
CH-3003 Bern
Tel. +41 58 322 99 10
www.parlament.ch

Weltkindertag
Empfang der Schwiizergoofe im Parlamentsgebäude

Botschaft von Nationalratspräsident Dominique de Buman

Anfang Juni 2018

Liebe Kinder, liebe «Schwiizergoofe»,

Ihr lasst heute eure Stimmen im Bundeshaus ertönen. Herzlich willkommen! Es sind andere Klänge, als sie sonst im Parlament zu hören sind: lauter, fröhlicher, ohne Dissonanzen.

Ihr seid unsere Gäste, aber ihr gehört auch hierher. Ihr lebt in der Schweiz. Ihr dürft zwar noch nicht mitbestimmen, aber auch ihr zählt in unserem demokratischen System! Was die Schweizer Politikerinnen und Politiker diskutieren und beschliessen, betrifft oft auch euch. Speziell für euch verfasst wurde die UN-Konvention über die Rechte des Kindes. Es gibt sie seit bald dreissig Jahren, und sie gilt auf der ganzen Welt, für alle Kinder.

Beispielsweise habt ihr das Recht, euch mitzuteilen, und man muss euch ernst nehmen: die Eltern, die Lehrer, auch die Politiker. Denn oft seht und begreift ihr die Welt anders als wir Erwachsenen. Ihr habt das Recht auf ein Zuhause, auf eine Familie, auf eine gute ärztliche Behandlung, wenn ihr krank seid. Ihr habt auch das Recht auf Hilfe und Schutz, wenn ihr in einer Notlage seid, wenn es euch schlecht geht. Niemand darf euch Gewalt antun. Ihr Kinder mit einer Behinderung habt das Recht, alle Unterstützung und Förderung zu erhalten, die ihr braucht, um ein eigenständiges Leben führen zu können.

Ebenfalls wichtig ist das Recht aller Kinder, zur Schule zu gehen und anschliessend einen Beruf zu lernen, damit ihr später selbstständig im Leben steht. Es ist ja überhaupt nicht so, dass Kinder einfach alles weniger gut können als die Erwachsenen. Ihr wisst zwar manches noch nicht – aber in einem seid ihr uns Erwachsenen bei Weitem überlegen: in eurer Fähigkeit zu lernen. Euer Hirn ist aufnahmefähiger, und ihr lernt viel schneller als wir. Das gilt beispielsweise für Fremdsprachen, und das ist in unserem Land, in dem die Westschweizer Französisch, die Leute im Mittelland und in der Ostschweiz Deutsch, jene im



Süden Italienisch und ein paar Zehntausend in Graubünden Rätoromanisch sprechen, besonders wichtig. Dass ihr auf dem besten Weg dazu seid, zeigt euer viersprachiges Lied «Mitenand».

In den Grundrechten der Kinder stehen nicht nur ernsthafte Dinge, sondern auch, dass ihr das Recht auf Freizeit habt! Ihr sollt spielen können, kreativ sein, eure Fantasie walten lassen. Genau das tut ihr als «Schwiizergoofe».

Auch in ernsthafte Dinge schleicht sich bisweilen ein wenig Fantasie ein. Habt ihr in der Schule schon die Geschichte der Schweiz behandelt? Auf der einen Seite gibt es verbürgte Tatsachen und Daten. Beispielsweise könnt ihr im Bundesbriefmuseum in Schwyz den Bundesbrief von 1291 anschauen, in dem die drei Talgemeinschaften Uri, Schwyz und Nidwalden sich zusammenschlossen. Das war ein Bündnis, aus dem sich später die Schweiz entwickelte. Und es gibt die Bundesverfassung, in der die wichtigen Grundsätze unseres Zusammenlebens knapp zusammengefasst sind. Aber auf der anderen Seite ist in der Schweizer Geschichte auch Raum für Mythen, die der Fantasie entsprungen sind, wie die Sage von Wilhelm Tell, der sich dem Landvogt Gessler widersetzt und ihn tötet, nachdem dieser ihn gezwungen hat, seinem Sohn einen Apfel vom Kopf zu schiessen. Diese Geschichte ist natürlich nicht wirklich passiert, sie ist ein Sinnbild für den Willen der Schweiz, ein freies, selbstbestimmtes Land zu sein.

Die meisten von euch sind Schweizer Bürgerinnen und Schweizer Bürger. Wenn ihr achtzehn Jahre alt seid, werdet ihr wählen und abstimmen dürfen. Selbstverständlich könnt ihr euch auch zur Wahl stellen. Vielleicht werden einige von euch irgendwann ein politisches Amt übernehmen, in eurer Gemeinde, im Parlament oder in der Regierung eures Kantons – oder ihr werdet in den Nationalrat gewählt werden und auf dieser Ebene mitdiskutieren und mitbeschliessen. Dann werdet ihr euch an euren allerersten Besuch im Bundeshaus erinnern und daran, dass hier auch lebhaft, erfrischend, mitreissend Töne willkommen sind.

Nun freuen wir uns alle auf den dritten Teil eures Konzerts. Schön, dass ihr heute bei uns seid!